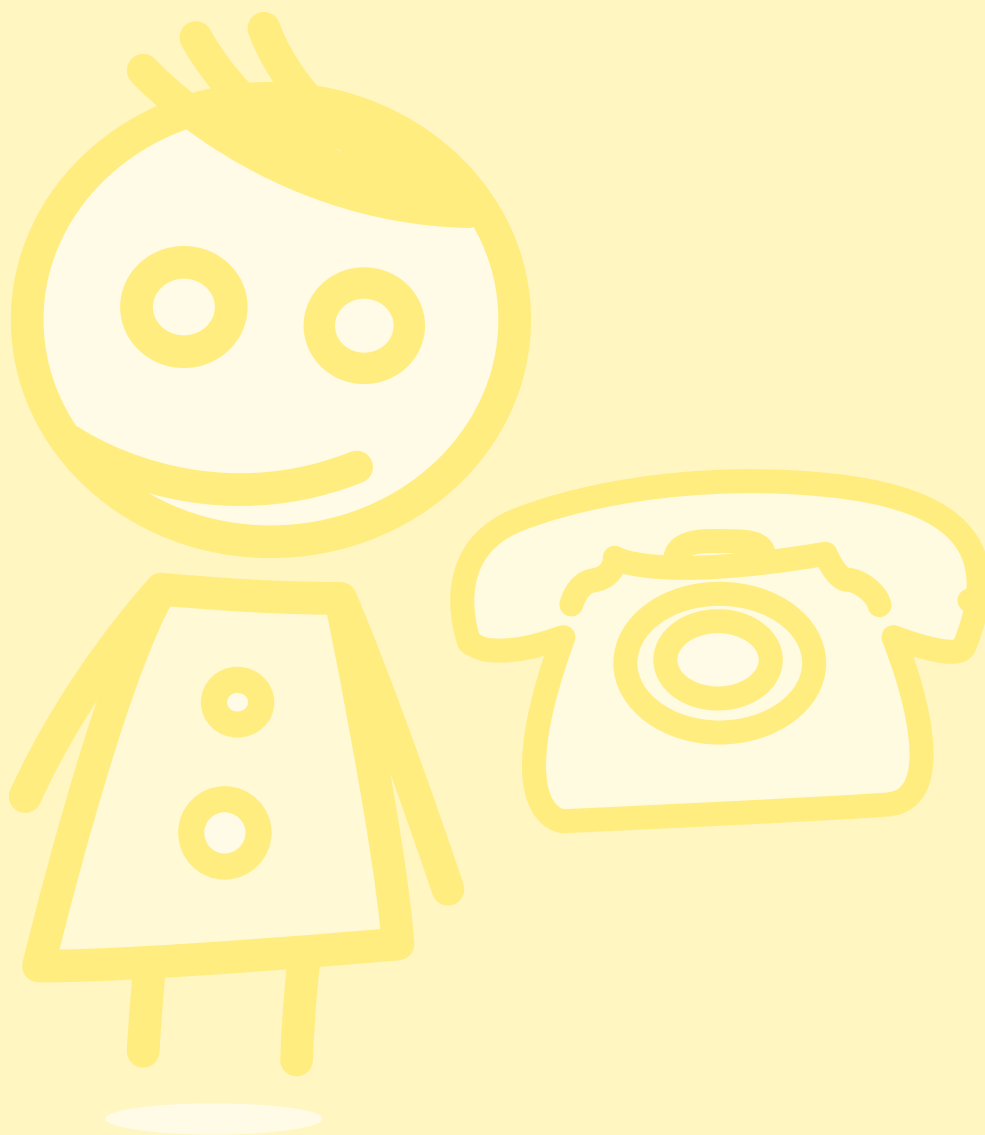


JAHRESBERICHT DES AMTES FÜR JUGEND UND FAMILIE 2008



Inhaltsverzeichnis

1. Vorworte	2
2. Einleitung	4
3. Organisations- und Qualitätsentwicklung	6
4. Geschäftsbereiche des Amtes.....	7
I. Kinderbildung und -betreuung	7
II. Offene Kinder- und Jugendarbeit/Jugendförderung	11
III. Jugendwohlfahrt.....	12
5. Referat für allgemeine Frauenangelegenheiten	15
6. Fachbereiche	16
I. Fachbereich Sozialarbeit	16
II. Fachbereich Psychologischer Dienst & Familienberatung	18
III. Fachbereich Jugendwohlfahrt/Recht.....	19
IV. Fachbereich Sozialpädagogik	20
V. Fachbereich Ärztlicher Dienst	21
7. Stabsstellen	22
VI. Budgetreferat	22
VII. Controlling und Reporting	23
VIII. Personal	23
XI. Informationsmanagement & Kommunikation.....	24
8. Impressum	24



Solange ich klein bin, gebt mir tiefe Wurzeln,
wenn ich groß bin, gebt mir Flügel (unbekannt)



1. Vorworte



Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg

Sehr geehrte Damen und Herren!

Mit über 1000 MitarbeiterInnen ist das Amt für Jugend und Familie die größte Abteilung im Magistrat der Stadt Graz mit einer breit gefächerten Zuständigkeit, die von der Kinderbildung und -betreuung über die Jugendwohlfahrt und den Jugendschutz bis hin zur offenen Kinder- und Jugendarbeit reicht. Der vorliegende Geschäftsbericht bietet uns die Gelegenheit, die vielfältigen Tätigkeiten des Amtes im Überblick darzustellen und für Bürgerinnen und Bürger transparent zu machen.

Persönlich freue ich mich sehr über die Möglichkeit, gemeinsam mit den MitarbeiterInnen des Amtes an einer familien- und kinderfreundlichen Stadt Graz arbeiten zu können.

Neben den Herausforderungen der täglichen Arbeit ist es uns im vergangenen Jahr gelungen, auch einige strukturelle Weichenstellungen vorzunehmen. Um das Angebot an Kinderbetreuungsplätzen gemeinsam mit privaten Trägern auszubauen, wurde das städtische Tarifsysteem wieder geöffnet, es wurde sichergestellt, dass auch in allen privaten Grazer Kindergärten die Betreuungsplätze für Familien kostenlos sind. Für die Betreuung bei Tagesmüttern wurde zudem ein neues soziales Fördersystem eingeführt. Und mit der Sozialraumorientierung ist das Amt für Jugend und Familie auf einem guten Weg, Hilfsangebote und Unterstützungen für Grazer Familien noch weiter zu optimieren.

Ich möchte mich bei Frau Mag.^a Ingrid Krammer, Abteilungsvorständin des Amtes für Jugend und Familie, und bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das tagtäglich bewiesene große Engagement im Dienste für Kinder, Jugendliche und Familien in Graz herzlich bedanken.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'DE', written over a light blue grid background.

Detlev Eisel-Eiselsberg
Stadtrat für Kinder, Jugend und Familien





Abteilungsvorständin Mag.ª Ingrid Krammer

Liebe Leserinnen, lieber Leser!

Das Jahr 2008 war ein Jahr der Veränderungen. In vielerlei Hinsicht. Und es begann auch gleich mit Veränderungen, indem zwei langjährige und sehr verdiente Kollegen in der Runde der Führungskräfte unser Team auf Grund von Pensionierungen verließen. Mag. Heinz Payer, 37 Jahre Mitarbeiter im Amt für Jugend und Familie, und Dkfm. Günter Rott, seit 2001 fixer Bestandteil unserer Mann- und Frauschaft.

Gleich danach ging es weiter mit Veränderungen durch die Gemeinderatswahlen im Jänner 2008 und durch das Ausscheiden der über 12 Jahre für Jugend- und Familienfragen verantwortlichen Stadträtin Tatjana Kaltenbeck-Michl. Damit war klar, dass es eine neue politische Verantwortung für unsere Abteilung geben wird. Seit März 2008 ist Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg das zuständige Stadtsenatsmitglied für das Amt für Jugend und Familie, mit dem wir sehr rasch und konsequent die Arbeit in der Abteilung weiter führen konnten.

Aller guter Dinge sind drei und daher gab es im Sommer mit dem Wechsel zweier weiterer Referatsleiterinnen in den Ruhestand die nächste große Personalrochade: Heidi-Irene Bäck, insgesamt 37 Jahre Beschäftigte des Amtes für Jugend und Familie und seit 1989 Leiterin des Kindergartenreferates, und Brigitta Zierer, seit 1973 im Amt, davon 25 Jahre als Referatsleiterin, schieden im Sommer aus. An ihre Stelle trat Dr.ⁱⁿ Vasiliki Argyropoulos, die beide Positionen nun in einer Person besetzt, da die Bereiche zusammengelegt und damit eine Führungsposition eingespart wurde.

Diese angeführten personellen und politischen Veränderungen stehen stellvertretend dafür, dass sich in einer derartig großen Abteilung laufend Neuerungen ergeben, aus unterschiedlichen Gründen und Erfordernissen, die von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hohe Flexibilität, Anpassungsvermögen und Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen, abverlangen.

Ich möchte diesen Bericht auch zum Anlass nehmen, mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Amtes für Jugend und Familie ganz herzlich für ihr Engagement zu bedanken und mit ihnen gemeinsam auf ein erfolgreiches Jahr 2008 zurückzublicken, indem durch ihre Anstrengungen und durch ihre Arbeit zahlreiche Vorhaben, Projekte und Aufträge erfolgreich umgesetzt werden konnten.

Ich danke auch allen Kooperationspartnerinnen und -partnern, Kolleginnen und Kollegen, innerhalb des Magistrates und außerhalb, sowie den politischen Vertreterinnen und Vertretern, allen voran „unserem“ Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg und ersuche um weiterhin so gute und konstruktive Zusammenarbeit wie bisher.

Mit einem herzlichen Dankeschön und viel Zuversicht und Courage für die Zukunft,

Mag.ª Ingrid Krammer
Abteilungsvorständin



2. Einleitung

Sehr geehrte KooperationspartnerInnen,
politische VertreterInnen,
KollegInnen,
MedienvertreterInnen,
und all jene Menschen, die sich für die Arbeit des Amtes für Jugend und Familie interessieren,

der vorliegende Geschäftsbericht 2008 soll Ihnen einen Überblick über die Aktivitäten geben und ist aufgebaut nach den drei folgend genannten Geschäftsbereichen des Amtes für Jugend und Familie der Stadt Graz sowie den Fachbereichen und Stabsstellen, die sich um diese Geschäftsbereiche gruppieren.

Kinderbildung und -betreuung

In den Kinderbildungs und -betreuungseinrichtungen werden rund 4700 Kinder betreut. Mit ihnen wurde im Jahr 2008 gemeinsam gekocht, Kindersoccer gespielt, durch die Zeit gereist, Integration gelebt, gemalt, gebastelt, gelacht und diskutiert, weiters wurden Lesenächte veranstaltet, Ausflüge gemacht, Projekte durchgeführt und einige Eröffnungsfeste von neuen Einrichtungen gefeiert...



Unsere Kinder sind unsere Meditation
(Jack Kornfield)



Pubertät ist, wenn Eltern schwierig werden (unbekannt)

Offene Kinder- und Jugendarbeit/ Jugendförderung

In Graz leben rund 29.300 Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis achtzehn Jahren. Für viele von ihnen gab es die Möglichkeit, an Kindererholungsreisen teilzunehmen, mit Spielmobil-Aktionen einen Teil ihrer Freizeit zu verbringen, Homesoccer zu spielen, sich im Grazer Kinderparlament aktiv einzubringen, im Generationenprojekt points4action mitzuarbeiten, sich mit Gleichgesinnten in Jugendzentren auszutauschen...

Jugendwohlfahrt

Um den BürgerInnen von Graz den Zugang zu den Dienstleistungen des Amtes für Jugend und Familie zu erleichtern und gezielt Angebote im Wohnumfeld der Menschen zu setzen, orientiert sich das Amt für Jugend und Familie seit mehreren Jahren am Prinzip der „Sozialraumorientierung“. Nach der Eröffnung des ersten Sozialraumzentrums in der Grazbachgasse (Jugendamt Graz-Südost) Ende 2007, wurde im Jahr 2008 mit der Planung des zweiten Sozialraumzentrums (Jugendamt Graz-Südwest) begonnen.



Der Mensch ist nur da ganz
Mensch, wo er spielt
(F. Schiller)

Viel Freude beim Schmökern wünscht

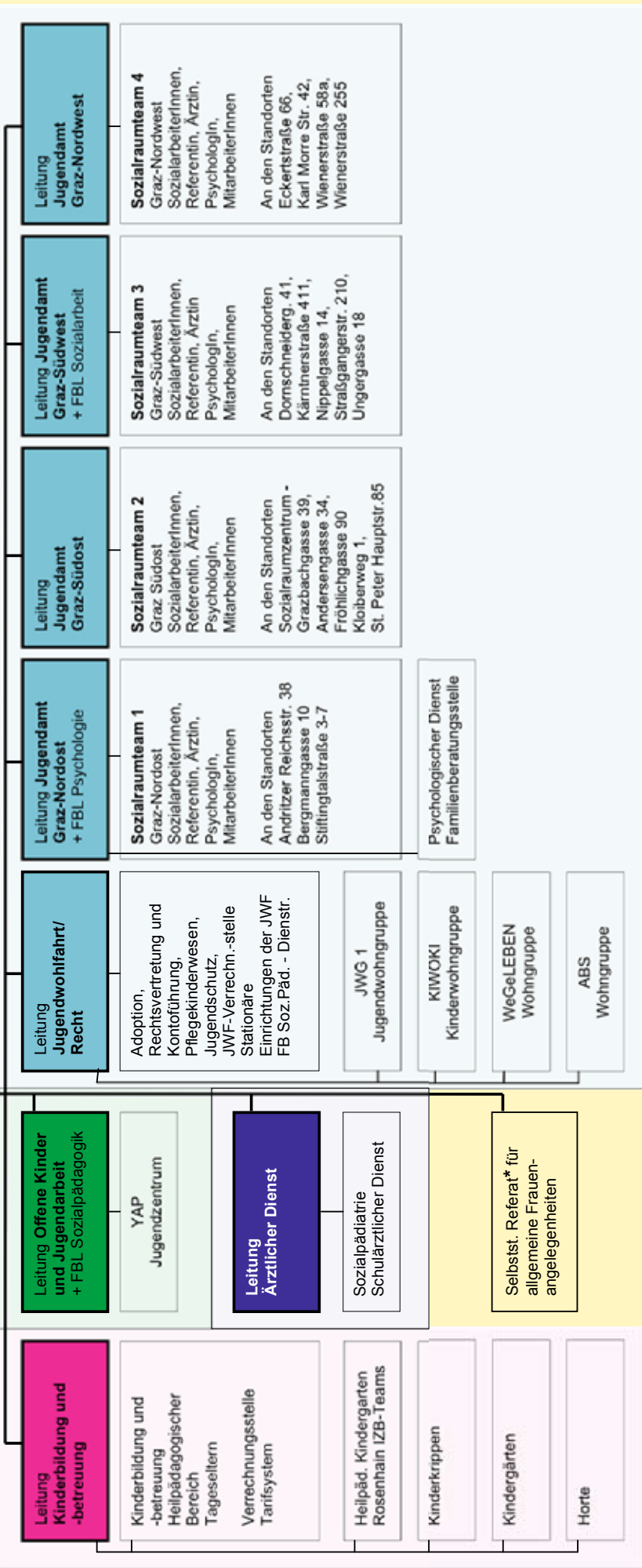
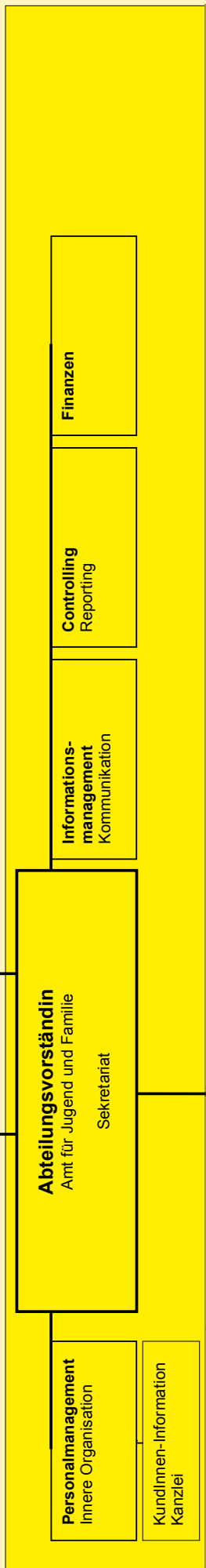
Mag.^a Maria Radaschitz

Leiterin des Referats für Informationsmanagement und Kommunikation



Magistratsdirektor

Stadtrat



Legende:

* Das Frauenreferat ist ein selbständiges Referat, das inhaltlich direkt von der zuständigen Stadträtin gesteuert wird, jedoch organisatorisch dem Amt für Jugend und Familie zugeordnet ist. FBL = Fachbereichsleitung, JWf = Jugendwohlfahrt, JWG = Jugendwohngemeinschaft, Ref. = Referat. Farbgebung: blau = Jugendwohlfahrt und Familienförderung, grün = offene Kinder- und Jugendarbeit, gelb = Amtsleitung und Stäbe, pink = Kinderbildung u. -betreuung, violett = Ärztlicher Dienst. In Kraft gesetzt am 18. 9. 2008 von Mag. Ingrid Krammer.

3. Organisations- und Qualitätsentwicklung

Im Rahmen des Grazer Steuerungsmodells (kurz GSM) arbeitet das „Reform-Team“ gemeinsam mit Politik und Verwaltung an einer zielgerichteten Ausrichtung der einzelnen Ämter des Magistrats Graz.

Seit 1998 liegt der Arbeit des Amtes für Jugend und Familie neben den fachlichen Kriterien ein jährlicher Leistungskontrakt mit den zuständigen politischen Verantwortlichen zugrunde, der die großen Ziele für das jeweilige Geschäftsjahr vorgibt. Im Jahr 2008 wechselte die politische Zuständigkeit für das Amt für Jugend und Familie. Seit März 2008 ist Detlev Eisel-Eiselsberg der politisch verantwortliche Stadtrat für das Amt für Jugend und Familie.

An den Schwerpunktzielen des Amtes für Jugend und Familie sowie an der Vision arbeiten Politik und Verwaltung gemeinsam.

Mission

Unser Auftrag, Bürgerinnen und Bürger zu fördern und zu unterstützen, leitet sich von deren Rechten sowie den ethischen Grundsätzen demokratischer Gesellschaften ab.

Wir fördern soziales Engagement als Grundwert einer solidarischen Gesellschaft.

Wir verpflichten uns dem humanistischen Ziel, ALLEN Kindern, Jugendlichen und Familien in Graz ein selbstbestimmtes, gleichberechtigtes und eigenverantwortliches Leben zu ermöglichen.

Wir sind Expertinnen und Experten für Familien- und Erziehungsfragen.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen junge Menschen von der Geburt bis zum Erwachsenwerden.

Wir verstehen uns als DIE öffentliche Kinder- und Jugendschutzeinrichtung in Graz.

Vision

Wir bieten jungen Menschen Raum und Beziehungen, in denen sie ihre Anliegen und Bedürfnisse leben und ihre Rechte wahrnehmen können.

Wir übernehmen die Anwaltschaft für junge Menschen und sind ihnen Partnerin und Partner bei der Durchsetzung ihrer Rechte.

Wir garantieren ein leistbares, bedarfsgerechtes, flächendeckendes und qualitativ hochstehendes Angebot von Kinderbildungs- und betreuungsplätzen und Jugendwohlfahrtsleistungen.

Wir handeln entsprechend unserer Qualitätsstandards, diese orientieren sich an den gesellschaftlichen Veränderungen, den aktuellen Erfordernissen und dem Willen der Grazer Familien.

Wir entwickeln gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern passgenaue Hilfen zur Selbsthilfe.

Wir sind aktiver Teil funktionierender, sozialer Netzwerke zur Sicherung gelingender Teilnahme von jungen Menschen am gesellschaftlichen Leben.

Die städtischen Kinderbildungs und-betreuungseinrichtungen arbeiten anhand nationaler Bildungspläne; sie sind führend in der Qualität der Kindertagesbetreuung und damit marktbestimmend.

Wir verbessern durch unsere Beratung und Vorsorgeuntersuchungen die Gesundheit junger Menschen in Graz.

Slogan

Gemeinsam wachsen



4. Geschäftsbereiche des Amtes

I. Kinderbildung und -betreuung



Leitung: Dr.ⁱⁿ Vasiliki Argyropoulos

In der Stadt Graz stehen den Eltern insgesamt 12 städtische Kinderkrippen für 200 Kinder bis drei Jahre, 49 städtische Kindergärten für 2849 Kinder zwischen drei und sechs Jahren sowie 27 städtische Horte für 1653 Kinder im schulpflichtigen Alter zur Verfügung, die vom Amt für Jugend und Familie geführt werden.

In einigen Einrichtungen gibt es Integrationsgruppen und mit dem Heilpädagogischen Kindergarten Panoramagasse und dem Sonderhort Rosenhain bietet die Stadt zwei Einrichtungen, die speziell auf Kinder mit besonderen Bedürfnissen ausgerichtet sind.

Die Kinderkrippen bieten Betreuung und Versorgung (Lebensraum) für Kinder von 0 bis drei Jahren.

Die pädagogischen Konzepte variieren von Einrichtung zu Einrichtung; sehr oft stehen Bewegungserziehung, Montessori-Pädagogik, Persönlichkeitsentwicklung, Kreativität, Musik, Umwelterziehung, Erziehung zum Frieden, Interkulturalität, Leben im Kreislauf der Jahreszeiten und vieles mehr im Vordergrund der pädagogischen Arbeit in den verschiedenen Einrichtungen. Näheres zu den pädagogischen Konzepten der Kinderkrippen und Kindergärten finden Sie bei der jeweiligen Einrichtung unter www.kinderbetreuung.graz.at

SchülerInnenhorte bieten den Kindern Betreuung mit Mittagessen, Lernunterstützung und Freizeitpädagogik. Horte geben Schulkindern die Gelegenheit, ihren schulischen Verpflichtungen nachzukommen, ihren Neigungen nachzugehen, ihre Begabungen zu fördern, die SchülerInnen zu selbstständiger Urteilsfindung und zu sozialem Verständnis zu führen. Die detaillierten pädagogischen Konzepte der einzelnen Horte finden Sie ebenfalls unter www.kinderbetreuung.graz.at

Neustrukturierung

Bis Juli 2008 gab es für die drei Bereiche (Kinderkrippen, Kindergärten, SchülerInnenhorte) zwei zuständige Referate. Diese wurden ab Juli 2008 zu einem Referat zusammengelegt, nämlich dem Referat für Kinderbildung und -betreuung. Diese Zusammenlegung der Referate bedeutet auf lange Sicht eine wirkliche Neustrukturierung der Bereiche:

- gemeinsame Personalbewirtschaftung der drei Bereiche
- gemeinsame inhaltliche Bearbeitung von Themen (pädagogische Fragen /Themen, Fachfragen etc.)
- gemeinsame Organisationsstruktur
- gemeinsame Gebäudebewirtschaftung (Gebäude werden beispielsweise bereichsübergreifend genutzt durch Umwandlung von Hortgruppen in Krippengruppen)
- Beginn der Vernetzung der Kinderbildungs- und betreuungseinrichtungen mit den Fachteams in den Sozialräume
- Zugang zu Internet und E-Mail für alle Einrichtungen sowie Neuorganisation der Telefonanlagen (alle Einrichtungen haben mittlerweile Nebenstellen der Stadt Graz)



Personelles

Bis 16. Juli gab es zwei Referatsleitungen. Für den Bereich Kinderkrippen und Horte war Brigitta Zierer zuständig und für den Bereich Kindergärten Heidi-Irene Bäck.

Mit 16. Juli übernimmt Dr.ⁱⁿ Vasiliki Argyropoulos die Leitungsfunktion im neuen Referat für Kinderbildung und -betreuung.

Organisatorisches

Gratiskindergarten

Seit 1. September 2008 gibt es den „Gratiskindergarten“ in der Steiermark. Daher sind in Folge dieses Landesgesetzes auch alle städtischen Kindergärten für die Eltern kostenlos. Nähere Informationen zum finden Sie auf der Homepage des Landes Steiermark unter www.gratiskindergarten.at.

Öffnung Tarifsystem

Durch das städtische Tarifsystem, das seit dem Betreuungsjahr 2003/2004 in Kraft ist, hat sich das Angebot an leistbaren Betreuungsplätzen wesentlich verbessert.

Mit 03.06.2008 nehmen 42 der insgesamt 74 privaten Kindergärten am Tarifsystem teil (entspricht 1807 Plätzen). Von den 23 privaten Kinderkrippen sind bereits 20 (440 Plätze) und 2 der 3 privaten Horte (60 Plätze) sowie beide Kinderhäuser (60 Plätze) im Tarifsystem.

Bericht an den Gemeinderat bzgl. Öffnung des Tarifsystems:

www.graz.at/cms/dokumente/10092802_410977/431425fa/A6_002270_2003_0020.pdf

Neues Fördersystem für Tagesmütter

Die Betreuung durch Tagesmütter/-väter stellt eine eigene Art der Betreuung dar, die sich von jener in einer Kinderbetreuungseinrichtung vor allem durch das familiäre Umfeld, die flexibleren Betreuungszeiten, aber auch durch einen anderen Ausbildungsstand der Betreuungsperson (die/der Tagesmutter/-vater hat eine Ausbildung als KinderbetreuerIn und ist keine PädagogIn) unterscheidet. Diese Art der Betreuung stellt eine gute Alternative zur Unterbringung in einer Kinderbetreuungseinrichtung dar und trägt wesentlich zur Erreichung des Bedarfsdeckungsgrades, vor allem bei Kindern von 0-3 Jahren, bei. Bis Mitte 2008 werden ca. 556 Kinder durch Tagesmütter/-väter betreut, wovon ca. 440 Kinder im Alter von 0-3 Jahren alt sind.

Ein neues Fördermodell garantiert Eltern, dass sie eine sozial gestaffelte Elternförderung erhalten und dadurch die Betreuung ihre Kindes/ihrer Kinder für sie leistbar wird.

www.graz.at/cms/dokumente/10092802_410977/5679a503/A6_005445_2005_0009.pdf

Sprachstandserhebung in Kindergärten

Im Rahmen der rechtlichen Vereinbarung gemäß Artikel 15a B-VG über den Ausbau des institutionellen Kinderbetreuungsangebots und über die Einführung der verpflichtenden frühen sprachlichen Förderung sind die Städte und Gemeinden verpflichtet, bei allen Kindern im letzten Jahr vor Schuleintritt den Sprachstand festzustellen. Mit den Ergebnissen dieser Sprachstandserhebung kann gezielter mit jenen Kindern gearbeitet werden, die einen erhöhten Bedarf an sprachlicher Förderung haben.



Wer den Tag mit einem Lächeln beginnt,
hat ihn bereits gewonnen (Cicero)



Erarbeitung eines neuen Modells für die Sommeröffnung (gültig ab Sommer 2009)

Die neue Sommeröffnung sieht so aus, dass in allen vier Sozialräumen genügend Kindergärten und SchülerInnenhorte geöffnet haben. Die Krippen orientieren sich am Bedarf der Eltern und haben eine Schließzeit von 3 Wochen.

Erarbeitung eines neuen Modells für die Vormerkung /Anmeldung (gültig ab Jänner 2009)

Es sollen so viele Kriterien wie nötig auf dem Vormerk-Bogen angegeben werden (übersetzt in die gängigen Sprachen!), den die Leiterin anlegt und der in Kopie den Eltern mitgegeben wird. Diese Vorgehensweise erhöht die Transparenz und Nachvollziehbarkeit der getroffenen Entscheidung. Alle Kriterien werden ohne Vergabe von Punkten notiert.

Besonders zu berücksichtigen sind bei der Vergabe von Plätzen (in absteigender Reihenfolge):

- Wohnort Graz
- Alter des Kindes
- Betreuungsbedarf wegen Berufstätigkeit
- Erhöhter Förderbedarf (in Kindergärten und Horten, nicht in der Krippe)

Interkulturalität

Die hohe Anzahl von Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache in den städtischen Kinderbildung und -betreuungseinrichtungen stellt eine besondere Herausforderung in der Betreuung dar. 25,6% der Kinder in den Krippen haben eine andere Muttersprache als Deutsch, in den Kindergärten werden 42,2% und in den SchülerInnenhorten 43% Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache betreut.

Insgesamt werden rund 4700 Kinder in 12 Kinderkrippen, 49 Kindergärten und 25 SchülerInnenhorten betreut. Und hier treffen junge Menschen aus 40 verschiedenen Nationen, mit vier verschiedenen Konfessionen und zwölf Sprachen aufeinander. Eine Kindergarten- und eine SchülerInnenhort-Leiterin berichten, wie die Integration der Kulturen gelingen kann und zwar ganz nach dem Motto „Brücken bauen - nicht trotz, sondern wegen der vielen Sprachen!“

Lesen Sie den Artikel unter:

www.graz.at/cms/dokumente/10043014_394457/ff8aae77/artikel_%C3%B6gz_integration_mr_08.pdf



Wir bedürfen des Mutes, uns allem zu stellen,
was gegenwärtig ist (Jack Kornfield)



Neueröffnungen

Zahlreiche Kinderbetreuungseinrichtungen konnten 2008 fertiggestellt und bezogen werden:

Kindergarten Ghegagasse

Baufertigstellung: Juli 2008, Eröffnung Oktober 2008
www.graz.at/cms/beitrag/10101449/739049/

Kindergarten Schönaugasse

Baufertigstellung Oktober 2008, Eröffnung Februar 2009
www.graz.at/cms/beitrag/10109078/491823/?sch%C3%B6naugasse



Zusammenkommen ist ein Beginn,
 zusammenbleiben ein Fortschritt,
 zusammenleben ist ein Erfolg (Henry Ford)

3. Krippengruppe Flurgasse Baufertigstellung Sept. 2007, Eröffnung Jänner 2008

Eröffnung Hort Fröhlichgasse Baufertigstellung Herbst 2007, Eröffnung Jänner 2008

Noch im Bau befindlich: Krippe Ghegagasse Baufertigstellung – voraussichtlich Juli 2009
www.graz.at/cms/beitrag/10105252/739049/

Projekte

Der Platz reicht hier bei weitem nicht aus, um die unzähligen Projekte und umgesetzten Ideen der kreativen Köpfe (Kinder, LeiterInnen, KindergartenpädagogInnen, BetreuerInnen) aufzuzählen.

Eine kleine, feine Auswahl der Projekte in den Kinderbildungs und -betreuungseinrichtungen:

Projekt „Gemeinsam-Kochen“ des Kindergartens Murfeld
www.graz.at/cms/beitrag/10107190/739049/

Projekt „Regenwald“, Kindergarten Anton Kleinoscheg
www.graz.at/cms/beitrag/10106387/739049/

Lesenacht, Hort Am Damm

www.graz.at/cms/beitrag/10105984/739049/

Luftballon-Aktion, Eröffnung Kindergarten Ghegagasse
www.graz.at/cms/beitrag/10105490/739049/



Das schönste Leuchten ist jenes von Kinderaugen (unbekannt)

Kindertennisturnier, Kindergarten Kinkgasse

www.graz.at/cms/beitrag/10096520/739049/

Reise durch die Zeit, Kindergarten Niesenberggasse

www.graz.at/cms/beitrag/10083994/739049/

Luftpolsterorchester, Kindergarten Waldhaus

www.graz.at/cms/beitrag/10089799/739049/

Qualitätshandbuch der städtischen Kindergärten, Präsentation

www.graz.at/cms/beitrag/10095171/739049/

Vernissage im Amt für Jugend und Familie

www.graz.at/cms/beitrag/10091535/739049/



Kinder müssen mit uns Erwachsenen sehr viel Nachsicht haben (Antoine de Saint Exupéry)

II. Geschäftsbereich Offene Kinder- und Jugendarbeit/Jugendförderung



Leitung: Wolfgang Gruber

In Graz leben rund 29.300 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren, die zur Zielgruppe der Kinder- und Jugendförderung gehören.

Offene Kinder- und Jugendarbeit ist neben Bildung und Erziehung im Elternhaus, Kindergarten, Schule und beruflicher Ausbildung ein wichtiger, ergänzender Bildungsbereich in der Freizeit der Kinder und Jugendlichen. Kinder- und Jugendarbeit trägt zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen bei, wobei soziale Kompetenzen angeregt und vermittelt werden.

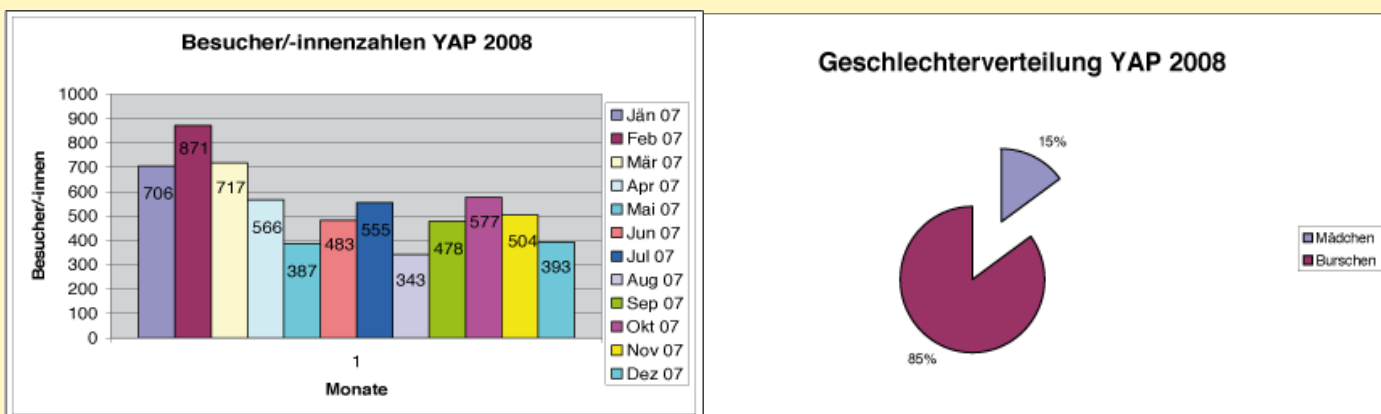
Im Generationenprojekt Points4action verbrachten im Jahr 2008 „Jung“ und „Alt“ insgesamt 2632 Stunden. Aktiv geworden sind dafür 135 Jugendliche. Das erfolgreiche Projekt läuft seit Juli 2006. Seit dem Start des Projektes wurden zwischen „Jung“ und „Alt“ insgesamt 6720 gemeinsame Stunden verbracht!

Die insgesamt 2336 von den Jugendlichen erarbeiteten Points wurden eingelöst für 503 Kinofilme im UCI Kino, 175 Pizze bei Pizzeria Catharina und Tre Amici, Bücher im Wert von 1800 € (Buch Moser und Buchhandlung Pock), 29 Bäderbesuche in den Grazer Stadtbädern, 16 Kletterstunden im City Adventure Center (CAC), 4 Theaterbesuche im Jugendtheater Next Liberty sowie 2 Mopedführerscheine in der Fahrschule Powerdrive etc...

Lesen Sie mehr zu diesem Generationenprojekt unter: www.jugend.graz.at

Jugendzentrum YAP

Young Active People (kurz YAP) bietet als städtisches Jugendzentrum Information, Beratung sowie ein umfangreiches Angebot an Freizeitaktivitäten und -projekten für Jugendliche an.



Im Jahr 2008 besuchten insgesamt 6580 Jugendliche zwischen 11 und 19 Jahren das Jugendzentrum YAP. Dies ist eine Steigerung von 361 BesucherInnen im Vergleich zum Vorjahr. Die Zahl der weiblichen Besucherinnen stieg im Jahr von 850 auf 1003!

Link zum Jahresbericht: www.graz.at/cms/beitrag/10033665/586208/



III. Jugendwohlfahrt

Sozialraumorientierung

Das Amt für Jugend und Familie arbeitet an einer Umstrukturierung der sozialen Arbeit in der Stadt Graz. Die Grundlage der fachlich-inhaltlichen Konzeption in der Sozialraumorientierung bildet der Grazer Qualitätskatalog (www.graz.at/cms/dokumente/10028006_739049/7b1b771d/Qualitaetskatalog.pdf) der Jugendwohlfahrt. Das Jahr 2008 stand ganz im Zeichen der intensiven Vorbereitungen für das Pilotprojekt „Sozialraumorientierung in Graz - Einführung von Sozialraum- und Trägerbudget“, das im Zeitraum von 2010 bis 2012 umgesetzt wird.



Ein Weg entsteht, indem man ihn geht (chinesische Weisheit)

Nähere Informationen zum Thema Sozialraumorientierung finden Sie unter:

www.graz.at/cms/ziel/2123962/DE (Sozialraumorientierung, was ist das?)

www.graz.at/cms/dokumente/10040655_2123962/b65e30df/Zwischenbericht%20_SRO_09_2008.pdf (Zwischenbericht Projekt Sozialraumorientierung, September 2008).

Anzahl der Unterstützungen pro Sozialraum in Graz im Jahr 2008:

Betreutenstatistik			
	Sozialraum	Anzahl Personen	Anzahl Dienste
Soziale Dienste	1	184	205
	2	126	129
	3	168	176
	4	134	150
			612
Unterstützung der Erziehung	1	376	516
	2	710	1.109
	3	880	1.387
	4	1.009	1.527
			2.975
Volle Erziehung	1	101	115
	2	169	194
	3	185	215
	4	246	292
			701
			6.015

Sozialraum 1 (Jugendamt Graz-Nordost)

Der Sozialraum 1 umfasst die Bezirke Andritz, Mariatrost, Ries, Geidorf, Innere Stadt, St. Leonhard, Waltendorf.



Leitung: Mag. Gerald Friedrich

Team:

Dagmar Honis, Karin Neuherz, Gudrun Triebel (Sekretariat)

Annemarie Pauritsch (Jugendhilfereferentin)

Dr.ⁱⁿ Christa Nairz (PsychologInnen)

Dr.ⁱⁿ Ulrike Karner (Ärztin)

Renate Alvermann, Elfriede Henkel-Schartner, Felicitas Iberer, Heidemarie Martens, Renate Schreiber, Johanna Steinwendter, Barbara Miehs, Beatrix Odert (Sozialarbeiterinnen)

Sozialraum 2 (Jugendamt Graz-Südost)

Der Sozialraum 2 umfasst die Bezirke Jakomini, St. Peter und Liebenau und ist baulich und organisatorisch von der „Zentrale“ des Amtes getrennt.



Leitung: Edith Sandner-Koller

Team:

Gabriele Koller, Andrea Maier, Annemarie Reinbacher, Heide Reinisch (Sekretariat)

Dorothea Haumann (Jugendhilfereferentin)

Dr. Siegfried Kramer, Mag.^a Daniela Veit (PsychologInnen)

Dr.ⁱⁿ Ursula Proske-Heger (Ärztin)

Mag.^a (FH) Ursula Aichmaier, Jutta Gollner, Sabine Hurdax-Bachmann, Helga Kienreich,

Mag.^a Irene Loy, Ana Ludvik, DSA Christine Malle, Sonja Posch, Mag.^a (FH) Andrea Traußnig,

Christine Tschetsch, Mag.^a Eva Weiland, Regina Woldeck (SozialarbeiterInnen)

2008 war für das Team ein Jahr großer struktureller Veränderungen, vor allem hinsichtlich der Standorte im Sozialraum. Strukturelle Vorgabe zu Projektbeginn war es, dass jeder Sozialraum ein Sozialraumzentrum hat - in dem ein Großteil des Fachteams Platz findet - und zusätzlich eine begrenzte Anzahl von Außendienststellen. Für den Sozialraum 2 wurde 2006 festgelegt, dass ein Sozialraumzentrum und zwei Außendienststellen vorzusehen sind und drei weitere Außendienststellen zu schließen sind. Die damalige Konzeption folgte sowohl inhaltlichen als auch wirtschaftlichen Zielen.

Link zum Jahresbericht

www.graz.at/cms/dokumente/10110712_1577207/1ad62e8b/Jahresbericht%202008_Suedost.pdf



Sozialraum 3 (Jugendamt Graz- Südwest)

Der Sozialraum 3 umfasst die Bezirke Wetzelsdorf, Gries, Strassgang und Puntigam. Im Jahre 2008 wurde die Finanzierung des zweiten Sozialraumzentrums geklärt sowie die Planung des Umbaus in den Räumlichkeiten der GGZ (Geriatrische Gesundheitszentren der Stadt Graz) vorgenommen. Baubeginn: Jänner 2009, geplante Fertigstellung: Jänner 2010.



Leitung: Helmut Sixt, MA

Team:

Elvira Hierzer, Annemarie Schnitzer, Hannelore Wucher (Sekretariat)
 Daniela Till (Jugendhilfereferentin)
 Dr.in Irene Gruber- Begusch, Mag.^a Barbara Haid (PsychologInnen)
 Dr.in Susanne Gregoritsch (Ärztin)
 Hildegard Abel, Pia Gleispach, Mag.^a (FH) Sandra Jurek, Mag. (FH) Georg Klempa,
 Waltraud Knopper-Spari, Wilma Krumpholz, Maria Lanegger, MAS, Ulrike Leitner,
 Irene Ofenheimer-Kober, Klaudia Petermann, Martin Pichler, Mag.^a (FH) Veronika Trippl,
 Heike Weber (Sozialarbeiterinnen)

Sozialraum 4 (Jugendamt Graz-Nordwest)

Der Sozialraum 4 umfasst die Bezirke Gösting, Eggenberg und Lend.



Leitung: Peter Engel

Team:

Brigitte Lorenz, Melanie Trost, Elisabeth Vogrin (Sekretariat)
 Susanne Schmiedbauer (Jugendhilfereferentin)
 Mag.^a Veronika Tschetsch, Mag.^a Sabine Wallner (Psychologinnen)
 Dr.in Karin Triebel (Ärztin)
 Heinz Bloderer, Ulrike Emmer, Iris Garger-Semlitsch, Dagmar Hiebaum, Reinhard Jerk,
 Marina Kohut, Peter Leuk, Dagmar Melnitzky, Silvia Schulz- Bannocho,
 Tanja Schmid, Birgit Seidl, Barbara Sommerhofer (SozialarbeiterInnen)

5. Referat für allgemeine Frauenangelegenheiten



Leitung: Doris Kirschner

Auf Verwaltungsebene ist das Referat für allgemeine Frauenangelegenheiten weiterhin Teil des Amtes für Jugend und Familie. Politisch zuständig für das Referat für allgemeine Frauenangelegenheiten ist Stadträtin Elke Edlinger.

Jahresmotto 2008:
FRAUEN:STADT:GRAZ

9 Veranstaltungsreihen mit 34 einzelnen Veranstaltungsterminen und 20.728 teilnehmenden, bzw. erreichten Personen (gezielte Verteilaktionen).

- Minna Kautsky Literaturwettbewerb und Literaturpreisverleihung mit 45 teilnehmenden Frauen und ca. 180 TeilnehmerInnen an der Preisverleihung
- Diskussionsveranstaltungen zu frauenpolitischen Themen (2 Veranstaltungen – zwischen 40 und 50 TeilnehmerInnen)
- Kleinere Veranstaltungen (mit 10 bis 20 TeilnehmerInnen): Schreibwerkstätten, Malwerkstätten, Selbstbehauptungskurs „Drehungen“
- 16 Tage gegen Gewalt: Verteilaktion Märkte und Lokale, Initiativen und Schulen 15.000 Personen
- 16 Tage gegen Gewalt: Ausstellung im Foyer und Stiegenaufgang des Rathauses - Laufpublikum
- Sicher leben: Ohne Gewalt! - Folder mit Gewaltschutzeinrichtungen und Hilfsorganisationen (übersetzt in 7 Sprachen) – Verteilaktion an Grazer Frauen- und KinderärztInnen, sowie Fraueninitiativen
- Kooperationsveranstaltungen mit Fraueneinrichtungen
- „Weil ich ein Mädchen bin“ – Kooperation mit Hazissa – Verteilaktion an Grazer Schulen
- Abwicklung und Abrechnung der Subventionen im Frauenbereich
- Mitarbeit am Konzept Neukonstruierung – Grazer Frauenrat und Unabhängige Frauenbeauftragte der Stadt Graz



6. Fachbereiche

Die vielfältigen Aufgaben des Amtes für Jugend und Familie werden fachlich/inhaltlich von den MitarbeiterInnen in den folgenden Fachbereichen wahrgenommen.

I. Fachbereich Sozialarbeit



Leitung: Helmut Sixt, MA

Allgemeiner Aufgabenbereich ist es, Kinder und Jugendliche und deren Eltern durch ein Angebot an Dienstleistungen zu unterstützen. Ziel ist es, Familien in ihren unterschiedlichen Formen bei der Erfüllung ihrer Aufgabe zu beraten und zu helfen. Zentrale Hilfeaufgaben haben ihre rechtliche Grundlage im Steiermärkischen Jugendwohlfahrts-Gesetz.

Wesentliche Aufgabe ist es, als öffentliche Einrichtung für den Kinderschutz zu sorgen und darauf zu achten, dass unmittelbare Schäden oder gravierende Entwicklungsbeeinträchtigungen bei Kindern und Jugendlichen verhindert oder gemindert werden.

Das Team dieses Fachbereichs besteht aus einer stellvertretenden Leiterin, 45 DiplomsozialarbeiterInnen und zwei Sekretärinnen.

DiplomsozialarbeiterInnen beraten und unterstützen Familien bei allen Fragen zu sozialen Problemen und beim Zusammenleben in der Familie konkret durch

- Elternberatungen (frühe Hilfen)
- Schutz des Kindes (Nothilfe leisten bei Gefährdung des Kindes durch Gewalt, Vernachlässigung, sexueller Misshandlung)
- sowie durch Organisation und Vermittlung von materiellen und therapeutischen Hilfen, Kinderbetreuungseinrichtungen und entwicklungsfördernden und familienunterstützenden Angeboten

Elternberatung

In Graz bietet das Amt für Jugend und Familie in 15 SozialarbeiterInnen-Dienststellen kostenlose Elternberatungen an. In diesen Elternrunden geben DiplomsozialarbeiterInnen und ÄrztInnen Beratung und Hilfestellung bei vielfältigen Fragen zur Gesundheit, Entwicklung, Ernährung und Pflege des Kindes aber auch bei ganz alltäglichen Fragen. In einigen Elternberatungen wird dieses Angebot um Stillberatung und Babymassage erweitert. Die Elternberatung findet wöchentlich statt. Im Jahr 2008 wurden 8454 Beratungen durchgeführt.



Sterne fallen nicht vom Himmel, sie werden geboren
(unbekannt)

Lesen Sie dazu das Interview eines Vaters in Karenz, der sich zu diesem Angebot äußert.
www.graz.at/cms/beitrag/10027228/394270/

Link zur Elternberatungsübersicht www.graz.at/cms/beitrag/10027228/525338/



Im Jahr 2008 wurden 3440 € aus der Krisenkasse bezahlt. Aus der Krisenkasse werden kleinere Beträge (ca. 50-70 € /Familie) bezahlt, wenn beispielsweise das Geld nicht da ist, um am Wochenende Lebensmittel zu kaufen, wenn eine kleine Rechnung zu bezahlen ist. Hier haben im Jahr 2008 also rund 50 Familien zusätzliche kleine finanzielle Unterstützungen erhalten.

Die Organisation und Abwicklung von Spendenaktionen fällt ebenfalls in diesen Bereich: Im Jahr 2008 waren dies folgende Aktionen: Julius und Emilie Reininghausstiftung, Weihnachtsaktion für bedürftige Kinder, Lions Weihnachtsaktion.

Familiensozialarbeit wird operativ in der Zentrale (Kaiserfeldgasse 25) als auch in den Außendienststellen abgewickelt:

Der Beratungsdienst im Amt für Jugend und Familie (Kaiserfeldgasse 25) ist Montag bis Freitag von 7.30 – 15.00 Uhr von einer Diplomsozialarbeiterin besetzt. In diesem Beratungsdienst wurden im Jahr 2008 insgesamt 129 Fremdmeldungen (die meist per Fax ins Amt kommen) bearbeitet. Es waren dies Meldungen der Polizei (Wegweisungen) sowie Meldungen nach § 37 des steiermärkischen Jugendwohlfahrtsgesetzes. Insgesamt 25 Anträge auf Tagespflegebewilligung wurden bearbeitet. Über die Zahl der Beratungen in diesem Dienst werden keine Zahlen erhoben.

Täglich ab 15 Uhr und auch an den Wochenenden (Freitag ab 15 Uhr bis Montag 7.30 Uhr) sind zwei DiplomsozialarbeiterInnen telefonisch erreichbar: 0664/60872-8311. Im Jahr 2008 wurde dieser Permanenzdienst 91 mal in Anspruch genommen.

Der Beratungsdienst in den Außendienststellen der DiplomsozialarbeiterInnen wird regelmäßig in allen Grazer Bezirken abgehalten. Zu dieser Beratungstätigkeit werden keine Zahlen erhoben.

Die DiplomsozialarbeiterInnen unterstützen Familien mit folgenden Hilfen (Anzahl der Hilfen): 664 Kostenzuschüsse zu den Sozialen Diensten, 4663 Hilfen zur Unterstützung der Erziehung, 879 Hilfen „Volle Erziehung“ wurden im Jahr 2008 geleistet. 636 Stellungnahmen in Pflegschaftsverfahren sowie 25 Stellungnahmen bei Kindeswohlgefährdung (gemäß § 215 ABGB) wurden von den SozialarbeiterInnen verfasst. Die SozialarbeiterInnen entschieden in 31 Anzeigeprüfungsteams (gemäß § 84 STOP) über mögliche Anzeigen. 90 Erziehungsberichte für das Jugendgericht und das Landesgericht wurden von den SozialarbeiterInnen verfasst.



Kleine Kinder nimmt man bei der Hand. Große beim Wort
(F. C. Schiermeyer)

II. Fachbereich Psychologischer Dienst & Familienberatung



Leitung: Mag. Gerald Friedrich

Allgemeine Aufgabenbereiche sind Sachverständigentätigkeit im Rahmen des Steiermärkischen Jugendwohlfahrtsgesetzes, Erziehungsberatung und Elterncoaching, Familienberatung, Paarberatung und Paartherapie, Mediation und juristische Beratung, Psychologische Beratung sowie Psychotherapie in schwierigen familiären Problemsituationen. Das Team dieses Fachbereichs besteht aus sieben PsychologInnen und einer Sekretärin. Das Team der Familienberatungsstelle besteht aus sechs Beraterinnen/Psychotherapeutinnen.

Das Angebot richtet sich an Grazer Familien mit minderjährigen Kindern und auch an Grazer Jugendliche. Im Jahr 2008 fanden im Psychologischen Dienst und der Familienberatungsstelle insgesamt 7315 statistisch erhobene Kontakte und Befassungen statt. Die MitarbeiterInnen des Psychologischen Dienstes & Familienberatung arbeiteten mit 2629 Kindern und/oder Jugendlichen. Dies entspricht einer Steigerung von rund 14% bei den Kontakten und einer Steigerung der KlientInnenzahl um rund 9% im Vergleich zum Jahr 2007.

Statistik 2008 Psychologischer Dienst & Familienberatung

insgesamt: 7315 Kontakte und Befassungen		folgende Fragestellungen wurden bearbeitet:	
6187 in den Sozialräumen 1 bis 4		Pflegefamilie	166
1128 im Familienberatungsbereich		Wohngemeinschaft	152
		Tartaruga	30
mit 2629 Familien bzw. Kindern wurde gearbeitet.		Tagespflege	28
mit 2260 in den Sozialräumen 1 bis 4		Krisenpflegefamilie	200
mit 369 in Familienberatungsbereich		Heilpädagogische Station	53
		Heim	68
folgende Tätigkeiten:		Mobil betreutes Wohnen	109
		Tagesklinik	5
Telefon- Internetberatung	101	Psychologische Behandlung	538
Anzeigeprüfungsteam	39	Psychotherapie	441
Begutachtungen	458	Rainbows	54
Beratung/Therapie	928	Sozialpädagogische Fam.betreuung	82
Fallbesprechungen	1251	Sozialbetreuung	309
Fallbörsen	2111	Beratung/Psychotherapie/Mediation	1104
JWG-Teams	1838	Erlebnispädagogik	5
Mediation	90	Erziehungshilfe	557
Stellungnahmen	491	Familienhilfe	37
Sonstiges	8	Mobile Frühförderung	416
		Grüner Kreis	11
		Lernbetreuung	285
		Obsorgeübertragung	181
		§2	196
		Besuchsrecht	96
		Offene Fragestellung	2183

III. Fachbereich Jugendwohlfahrt/Recht



Leitung: Mag.ª Martina Koch-Uitz

Allgemeine Aufgabenbereiche sind rechtliche und administrative Beratung sowie Unterstützung und Dienstleistungen für folgende Bereiche: Adoptionen (Bewilligung und Vermittlung), Rechtsvertretung (Unterhaltsvereinbarung auf freiwilliger Basis, Unterhaltsvertretung/Unterhaltsvorschuss, Vaterschaftsanerkennnis, Vaterschaftsfeststellung, Rechtsvertretung für unbegleitete minderjährige Fremde bzw. AsylwerberInnen, Pflegekinderwesen (Pflegebewilligung) und Jugendschutz. Das Team dieses Fachbereichs besteht aus drei Juristinnen, 12 MitarbeiterInnen in der Verrechnungsstelle, sieben Rechtsvertretungsreferentinnen und vier Sekretärinnen.

Adoptionen:

Insgesamt gab es 8 Adoptionen; 18 Zusammenführungen von Adoptivkindern mit ihren leiblichen Eltern und Geschwistern. Zum Thema Adoption gab es 546 telefonische Anfragen und 153 persönliche Beratungen /Vorsprachen.

Rechtsvertretung:

Im Bereich der Rechtsvertretung wurden im Jahre 2008 ca. 35.000 telefonische Anfragen (Schätzung) bearbeitet und ca. 8100 persönliche Beratungen durchgeführt! 3116 Unterhaltsvertretungen sowie 728 Unterhaltsvorschussanträge wurden bearbeitet.

Jugendhilfe:

90 Gerichtsverhandlungen am Landesgericht für Strafsachen – Jugendgericht. Themen/Inhalte: 33 Vaterschaftsanerkennnisse, 93 Verhandlungen wegen Gewalt in der Familie, 5 wegen Missbrauch und 14 wegen Misshandlung. 25 Obsorgeanträge gegen den Willen der/des Erziehungsberechtigten wurden gestellt. 1093 Polizeianzeigen, 636 Stellungnahmen an das Pflegschaftsgericht.

Verrechnungsstelle:

Anzahl der Hilfen: Soziale Dienste 660. Unterstützung der Erziehung 4539. Volle Erziehung 816. Angewiesene Rechnungen 37939. Buchungen von Kostenrückersätzen 4788. Telefonische Beratungen: ca. 10.190 (Schätzung). Persönliche Beratungen: ca. 654 (Schätzung).

Pflegekinderwesen:

Insgesamt sind von 296 Pflegekindern 81 Kinder in Graz untergebracht, 208 in der restlichen Steiermark und 7 Kinder in anderen Bundesländern. Den 296 Pflegekindern stehen insgesamt 48 Pflegeeltern gegenüber (gegenüber dem Vorjahr kamen 2 neue Pflegeeltern dazu).

Jugendschutz:

Insgesamt wurden 276 Jugendschutzverhandlungen geführt (40 Verhandlungen gegen Erwachsene und 236 Verhandlungen gegen Jugendliche).

144 Verhandlungen davon (= 61%) wurden bezüglich Überschreitung der Ausgehzeiten geführt; 56 Verhandlungen (= 24 %) wegen verbotenen Alkoholkonsum bzw. -abgabe und 36 Verhandlungen (= 15%) wegen verbotenen Tabakkonsum.



IV. Fachbereich Sozialpädagogik



Leitung: Mag.ª Martina Koch-Uitz (dienstrechtlich)



Leitung: Wolfgang Gruber (fachlich/inhaltlich)

In den allgemeinen Aufgabenbereich fallen die Qualitätssicherung „volle Erziehung“, die Sammlung von Konzepten und Bewilligungsbescheiden, die jugendamtsinterne Vermittlung von freien Plätzen, die Koordination der Zusammenarbeit mit freien Jugendwohlfahrtsträgern, die jugendamtsinterne Servicestelle für die Übersicht der stationären Einrichtungen, der Jugendwohlfahrt in Österreich und Stammdatenpflege.

Das Team dieses Fachbereichs besteht aus 27 SozialpädagogInnen, vier Haushaltshilfen, einem Hausarbeiter und einer Sekretärin.

Im Bereich der städtischen stationären Einrichtungen (JWG 1, ABS Wohngemeinschaft, WeGe Leben, KIWOKI): Aufsicht und Verwaltung im Rahmen der Geschäftsordnung der Stadt Graz.

In den vier städtischen Kinder- und Jugendwohngemeinschaften wurden im Jahr 2008 insgesamt 11810 Verpflegungstage für Kinder und Jugendliche geleistet und insgesamt 28 Projekte (Erlebnispädagogik, Freizeitprojekte etc.) durchgeführt.

In der städtischen Kinder- und Jugendwohngemeinschaft WeGe Leben, die in ihrer pädagogischen Arbeit auf einen erlebnispädagogischen Schwerpunkt setzt, ging es für die Kinder und Jugendlichen im Sommer 2008 nach Schweden (Vatten-Vägen).

Die Kinder und Jugendlichen konnten testen, wie es ist „gemeinsam in einem Boot (Kanu) zu sitzen“. Es ging darum, die TeilnehmerInnen erleben zu lassen, was es heißt, ohne Ablenkung und mal weg von der „Zivilisation“ zu sein, Konflikte auszuhalten und auszutragen, für sich selbst verantwortlich zu sein, Lebensmittel einzuteilen, gruppendynamische Erfahrungen zu machen und Neues zu erleben.

Vorbereitet in einer zweitägigen Klausur wird es in einer ebenso langen Zeit die Möglichkeit der Nachbereitung und Reflexion für die TeilnehmerInnen geben.



Die Natur gibt uns immer bessere Gesetze, als wir erfinden
(Montaigne)

V. Fachbereich Ärztlicher Dienst



Leitung: Dr.ⁱⁿ Veronika Zobel

Zum allgemeinen Aufgabenbereich zählen:

Gesundheitsvorsorge an den städtischen Elternberatungsstellen, Kinderkrippen, Kindergärten, SchülerInnenhorten und Kinder- und Jugendwohngemeinschaften.

Schulärztliche Versorgung an allen städtischen Pflichtschulen.

Gutachterliche Tätigkeiten, Aufgaben im übertragenen Wirkungsbereich der Sanitätsbehörden, Krisenintervention und Hospitation für MedizinstudentInnen.

Das Team dieses Fachbereichs besteht aus sechs ÄrztInnen, zwei HaltungsturnlehrerInnen, vier Diplomlogopädinnen, einer Assistentin für Seh- und Hörtest, einer Assistentin für Elternberatungen sowie zwei Sekretärinnen.

Schulärztliche Aufgaben:

Im Jahr 2008 wurden insgesamt 10.988 SchülerInnen vom schulärztlichen Dienst betreut.

Link zum Jahresbericht

www.graz.at/cms/dokumente/10034658_586208/14626052/Jahresbericht_%C3%A4rztlicher%20Dienst_2008_korrMR.pdf



Kinder erfrischen das Leben und erfreuen das Herz
(F. Schleiermacher)



7. Stabsstellen

VI. Budgetreferat

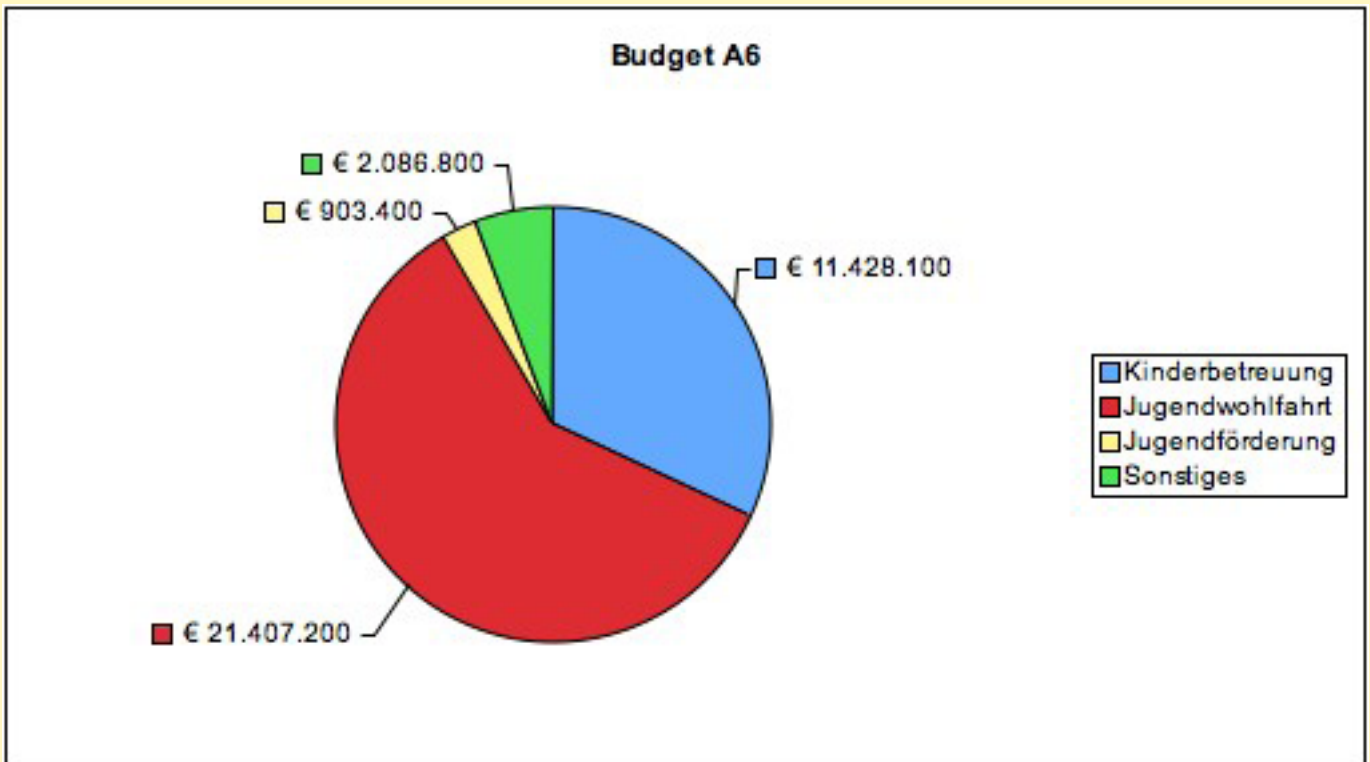


Leitung: Franziska Feichtinger

Das gesamte Budget für das Amt für Jugend und Familie im Jahr 2008 betrug ohne Personalkosten € 35.825.500,- und teilte sich wie folgt auf die Geschäftsbereiche auf:

Kinderbetreuung	€ 11.428.100
Jugendwohlfahrt	€ 21.407.200
Jugendförderung	€ 903.400
Sonstiges	€ 2.086.800

Die Personalkosten betragen im Jahr 2008 € 33.571.400.



VII. Controlling und Reporting



Leitung: Sonja Punkenhofer

Sonja Punkenhofer übernahm das Referat betriebswirtschaftliches Controlling von Günter Rott. Das Referat wurde umbenannt in „Referat Controlling und Reporting“.

Der Aufgabenbereich umfasst die Aufbereitung von statistischem Zahlenmaterial zu steuerungsrelevanten Daten; Ableiten von führungsrelevanten Aussagen; Erarbeiten von Studien als Grundlage zur strategischen Ausrichtung; Durchführung betriebs- und volkswirtschaftlicher Fragen wie Kostenvergleiche, Tarifgestaltung, Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen und Versachlichung von Entscheidungen; Prüfung von Subventionsabrechnungen, Kostenleistungsrechnung; BSC (Balanced Score Card); CAF (Common Assessment Framework = europäisches Qualitätsbewertungsinstrument für Organisationen des öffentlichen Sektors).

VIII. Personal



Leitung: Irmgard Strasser

Personalgesamtstand 2008	
Personalstand gesamt	1048
Frauen	987
Männer	61
Teilzeit	360
Karenzurlaub	53
Freijahr	2
Neuaufnahmen	83
geschützte Arbeit	11
Zivildienst	8
Ferialpraktikantinnen	5

Folgende Berufsgruppen arbeiten im Amt für Jugend und Familie in den unterschiedlichen Angebotsfeldern des Amtes:

DiplomsozialarbeiterInnen, KindergartenpädagogInnen, KinderbetreuerInnen, HorterzieherInnen, SonderkindergartenpädagogInnen, SonderhorterzieherInnen, SozialpädagogInnen, KinderärztInnen, ÄrztInnen für allgemeine Medizin, PsychologInnen, ErgotherapeutInnen, LogopädInnen, MusiktherapeutInnen, HaltungsturnlehrerInnen, PhysiotherapeutInnen, JuristInnen, MitarbeiterInnen aller Art...

PraktikantInnen und Zivildienstler sind immer sehr willkommen.



IX. Informationsmanagement & Kommunikation



Leitung: Mag.ª Maria Radaschitz

Mag.ª Maria Radaschitz übernahm im Juni 2008 das Referat von Dr.ⁱⁿ Vasiliki Argyropoulos (beide als Karenzvertretung für Mag.ª Gabriela Rumpelsberger). Der Aufgabenbereich umfasst die interne und die externe Kommunikation, die Erstellung des MitarbeiterInnen-Newsletters, die Informationsvermittlung, die Kommunikation mit MedienvertreterInnen, die Aufbereitung von Informationen für BürgerInnen (Anfragen zu Angeboten des Amtes für Jugend und Familie für Diplomarbeiten, Dissertationen etc., Beschwerdemanagement).

Um den vielen Angeboten des Amtes ein „grafisches gemeinsames Dach“ zu geben, wurde eine Agentur beauftragt, ein Corporate Design für den Außenauftritt des Amtes zu entwerfen. Seit November 2008 gibt es dieses einheitliche Erscheinungsbild für alle Bereiche des Amtes.



8. Impressum

Für den Inhalt verantwortlich: Mag.ª Ingrid Krammer
 Redaktion/Layout: Mag.ª Irmgard Krasser, Mag.ª Maria Radaschitz
 Fotonachweise: Foto Fischer, Amt für Jugend und Familie, Anna Graf

Nähere Informationen zu den Angeboten des Amtes für Jugend und Familie finden Sie unter:

www.kinder.graz.at
www.familie.graz.at
www.jugend.graz.at
www.kinderbetreuung.graz.at
www.frauen.graz.at

